



Nathalie Forster  
Referentin Strategie und Kommunikation  
Firmenkundengeschäft  
Allianz Private Krankenversicherungs-AG

## Die bKV als Baustein eines ganzheitlichen BGMs

Wie die betriebliche Krankenversicherung (bKV) als Maßnahme mit Sofort-Wirkung Ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) innovativ und nachhaltig vervollständigt.

### Zusammenfassung

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter ist eines der Schlüsselemente in einem erfolgreichen Gesundheitsmanagement. Mit einer bKV zeigen Firmen: „Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig“. Mitarbeiter erleben sofort die Mehrwerte: Sie können zusätzliche Vorsorge-Untersuchungen in Anspruch nehmen oder werden vom Chefarzt behandelt – ohne Risikoprüfung und Wartezeiten. On Top gibt es Broschüren oder eine Hotline, die Fragen zur Gesundheit beantworten. Neben Gesundheitsportalen aus dem Privatkundenbereich könnten auch Firmenportale mit BGM-Tools, Informationen und Selbsttests für Firmen und ihre Mitarbeiter angeboten werden. Damit wären private Krankenversicherer (PKVen) Wegweiser im digitalen BGM. Vorsorge, Förderung, Versorgung und Steuerung kämen dann aus einer Hand – für Arbeitgeber und Arbeitnehmer!

### 1. bKV – Gesundheit als innovatives Personalinstrument

Die bKV ist eine Krankenzusatzversicherung, die Arbeitgeber für Ihre Mitarbeiter abschließen können. Nur etwa sieben Prozent<sup>1</sup> der befragten Arbeitnehmer gaben in einer Studie an, über Ihren Arbeitgeber eine bKV angeboten zu bekommen. Ein niedriger Wert mit noch viel Steigungspotenzial. Ganz konkret: Die bKV ist mit rund 53 Prozent gleich nach der betrieblichen Altersversorgung (68 Prozent) die beliebteste Sozialleistung von Mitarbeitern.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Heute & Morgen: Studie „Betriebliche Krankenversicherung (bKV): Akzeptanz, Attraktivität und Ausgestaltungswünsche aus Arbeitnehmersicht (2012)

<sup>2</sup> Towers Watson Studie: Kranken-Zusatzversicherungen – Bedarf an Gesundheitsleistungen (Januar 2013)

## 1.1 Die neun Bausteine der betrieblichen Krankenversicherung

Krebsvorsorge-Untersuchung, Zahnersatz oder auch die Akupunktur-Behandlung beim Heilpraktiker: Viele Leistungen werden von den Kassen gar nicht oder nur zum Teil bezahlt. Eine bKV ist in diesem Fall ein effektiver Weg, Versorgungslücken zu schließen. Bereits ab zehn Personen können bei der Allianz Mitarbeiter ohne Gesundheitsprüfung und ohne Wartezeit in die bKV aufgenommen werden. Derzeit bietet die Allianz neun Bausteine an: Vorsorge etwa erstattet die Kosten von Vorsorgeuntersuchungen, ebenso gibt es Bausteine für Zahnersatz und -behandlung oder Krankentagegeld.

<b>Vorsorge</b>	<b>Zahnersatz</b>	<b>Zahnvorsorge und -behandlung</b>
100 % für ausgewählte Vorsorgeuntersuchungen (alle 2 Jahre)	40 % der insgesamt entstandenen Kosten (inkl. Implantate und Inlays), zuzüglich GKV-Leistung	Füllungen, Prophylaxe, Parodontosebehandlung, Wurzelbehandlung
<b>Krankenhaus bei Unfall<sup>1</sup></b>	<b>Krankenhaus<sup>1</sup> (ab 50 Mitarbeiter)</b>	<b>Krankentagegeld</b>
Zweibettzimmer, Wahlarzt, ambulante Operationen, Ersatz-Krankenhaustagegeld	Zweibettzimmer, Wahlarzt, ambulante Operationen, Ersatz-Krankenhaustagegeld	Private Ergänzung zum gesetzl. Krankengeld ab der 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit
<b>Heilpraktiker<sup>2</sup></b>	<b>Sehhilfe<sup>2</sup></b>	<b>Reise<sup>3</sup></b>
70 % für Heilpraktikerbehandlungen (inkl. Arzneimittel), max. 400 EUR pro Jahr	100 % für Brillen und Kontaktlinsen, max. 150 EUR innerhalb von 24 Monaten	Reise-KV inkl. Rücktransport bei bis zu 8 Wochen Reisedauer.

<sup>1</sup> BKV-Krankenhaus und bKV-Krankenhaus bei Unfall sind nicht zusammen für einen Mitarbeiter abschließbar  
<sup>2</sup> Nur mit mindestens einem weiteren der Tarife Vorsorge/Zahnersatz/Zahnvorsorge und -behandlung/Krankenhaus bei Unfall/Krankenhaus/Krankentagegeld/Heilpraktiker oder Sehhilfe abschließbar  
<sup>3</sup> Nur mit mindestens einem weiteren Tarif abschließbar

Abbildung 1: Die neun Bausteine der Allianz betrieblichen Krankenversicherung.



## 1.2 Gesunde und motivierte Mitarbeiter für den Unternehmenserfolg

Eine bKV ist ein effektives Instrument, um Mitarbeiter nachhaltig für ihre Gesundheit zu sensibilisieren und durch zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen, schwerwiegende Erkrankungen früher zu erkennen und Arbeitsausfälle zu vermeiden oder zu reduzieren. Im „Fall der Fälle“ sind Mitarbeiter durch Versicherungsleistungen optimal versorgt und kehren schnell wieder gesund und leistungsfähig zurück an den Arbeitsplatz. Mitarbeiter kommen in den Genuss von Leistungen, die ihre gesetzliche Krankenkasse (GKV) meist nicht übernimmt. Firmen unterstreichen, dass sie sich aktiv für die Gesundheit der Mitarbeiter einsetzen und sensibilisieren Mitarbeiter gezielt für ihre eigene Gesundheit.

## 1.3 Services „On Top“

Eine bKV trägt aber weitaus mehr als „nur“ Versicherungsleistungen zu einem ganzheitlichen BGM bei: On Top gibt es Gesundheitsbroschüren oder ein Gesundheitstelefon, bei dem sich Mitarbeiter zu Impfungen oder Arzneimittelwirkstoffen erkundigen können. Auch bei der Arztsuche unterstützt die Allianz im Rahmen ihrer bKV.

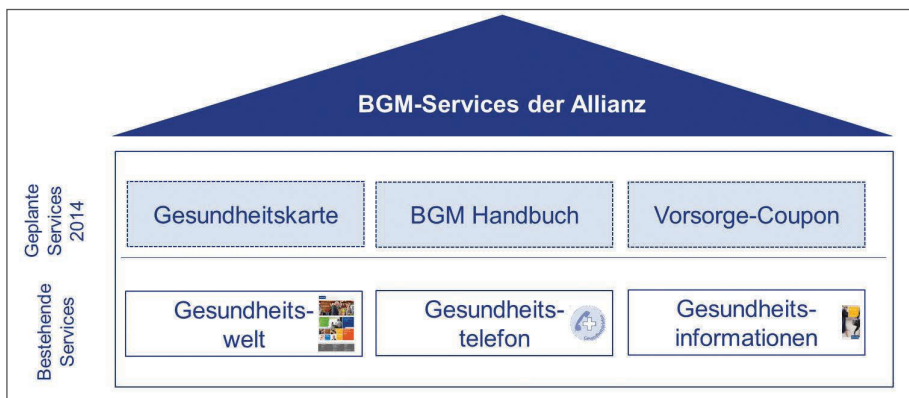


Abbildung 2: Die BGM-Services der Allianz – alles aus einer Hand.

## 2. bKV als Teil eines ganzheitlichen BGM

Oftmals wird die bKV noch als isolierter Baustein und nicht als integrierter Bestandteil eines ganzheitlichen BGMs gesehen. Der Trend zeigt: Um BGM ganzheitlich zu verstehen und nachhaltig im Unternehmen zu implementieren, müssen neben der Vorsorge und Gesundheitsförderungsmaßnahmen auch die bestmögliche Versorgung im Krankheitsfall sowie eine nachhaltige Wiedereingliederung in die Arbeitswelt berücksichtigt werden.

### 2.1 Gesundheitsvorsorge

Rund eine Million Menschen sind deutschlandweit derzeit an Glaukom erkrankt.<sup>3</sup> Der grüne Star ist damit die häufigste Ursache für Erblindungen. Vorsorgeuntersuchungen helfen, Krankheiten frühzeitig zu erkennen<sup>4</sup>: Auch geringe Schädigungen werden erfasst und bieten für eine Frühstadienbeurteilung und Verlaufskontrollen eine wichtige diagnostische Unterstützung. Bei diesen Untersuchungen handelt es sich um IGeL Leistungen<sup>5</sup>, für welche die GKVen in der Regel nicht aufkommen. Auch Krebsvorsorge, körperliche Untersuchungen sowie die Bestimmung von Cholesterin- und Blutzuckerwert gehören dazu. Für den Arbeitgeber ist das eine optimale Möglichkeit, sich für die Gesundheit seiner Mitarbeiter einzusetzen, soziale Verantwortung zu übernehmen und seine Mitarbeiter zu sensibilisieren.

### 2.2 Gesundheitsförderung

Zur Gesundheitsförderung gehören per Definition neben der Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen auch die Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung und die „Stärkung persönlicher Kompetenzen“.<sup>6</sup> Eine sinnvolle Option bietet hier die Allianz im Rahmen ihrer bKV an: Auf der Gesundheitswelt der Allianz können Mitarbeiter sich interaktiv mit Gesundheitsthemen beschäftigen. Ein Test zum Thema Pflege klärt darüber auf, welcher Pflgetyp man ist und wie man sich am besten absichert.

3 BVA (2009): Glaukom (grüner Star) <http://www.augeninfo.de/patinfo/glaukom.pdf>: ca. 3 Millionen Menschen in Deutschland haben einen zu hohen Augeninnendruck (Vorstufe des Glaukoms) und rund 800.000 Menschen sind an einem Glaukom erkrankt

4 Onmeda (Zugriff: 06.02.2014): Glaukom-Früherkennung (Früherkennung des grünen Stars) [http://www.onmeda.de/behandlung/glaukom\\_fruherkennung.html](http://www.onmeda.de/behandlung/glaukom_fruherkennung.html)

5 IGeL steht für Individuelle Gesundheitsleistungen

6 DIN SPEC 91020 (2012): Betriebliches Gesundheitsmanagement, Beuth Verlag GmbH; Berlin, S. 7 Maßnahmen des Betriebes unter Beteiligung der Organisationsmitglieder zur Stärkung ihrer Gesundheitskompetenzen sowie Maßnahmen zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Bedingungen (Verhalten und Verhältnisse), zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden im Betrieb sowie zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit



**Pflege geht uns alle an: Die aktuellen TV-Spots**  
Warum es wichtig ist, die Lücke zwischen gesetzlicher Leistung und den tatsächlichen Pflegekosten zu schließen. TV-Spots, Information und Hintergründe  
➤ Mehr erfahren

**Interaktiver Test**  
Welcher Pflegetyp sind Sie? 10 Fragen zum Nachdenken.  
➤ Mehr erfahren

**Geistig fit bleiben**  
Sie können viel für Ihre geistige Fitness tun – je früher, desto besser.  
➤ Mehr erfahren

**Pflegefall – was tun?**  
Dr. Olaf Tidelski verrät, worauf sie achten müssen.  
➤ Mehr erfahren

**Entlastung für Angehörige**  
Pflegende Angehörige: unter Stress und häufig überfordert.  
➤ Mehr erfahren

Abbildung 3: Die Gesundheitswelt greift wichtige Themen wie „Pflege“ nicht nur informativ sondern auch interaktiv auf.

Einfach umzusetzende Rezepte mit saisonalen Produkten regen zu gesunder Ernährung an, Anleitungen zur Skigymnastik machen Mitarbeiter im Winter fit für die Piste. Sonnenschutz-Empfehlungen oder eine Checkliste für die ideale Reiseapotheke helfen Mitarbeitern dabei einen erholsamen Urlaub zu verbringen.

## 2.3 Beste Versorgung im „Fall der Fälle“ und schnelle Wiedereingliederung

Dem deutschen Gesundheitssystem sei Dank sind Mitarbeiter bei der Wiederherstellung ihrer Gesundheit zwar nicht auf sich alleine gestellt, doch ergänzende Leistungen aus der bKV unterstützen sie, um rasch wieder gesund und erholt an den Arbeitsplatz zurückzukehren. Die bKV bietet beispielsweise den Stationärschutz. Mitarbeiter werden von Anfang an vom Fachspezialisten behandelt, außerdem können sie sich in ein anderes Krankenhaus innerhalb Deutschlands verlegen lassen und so näher bei Familie und Freunden sein. Die Ruhe eines Zweibettzimmers trägt zusätzlich zur raschen Genesung bei.

### 3. Blick in die Zukunft: Kompetenzfelder bKV

Aufgrund der Vielfalt im BGM gibt es noch viele Potenziale und Handlungsfelder, in welchen PKVen im Rahmen ihrer bKV Firmen im BGM unterstützen können.

#### 3.1 Lücken in der GKV schließen

Krebsvorsorge-Untersuchung, Zahnersatz oder auch die Akupunktur-Behandlung beim Heilpraktiker: Viele Leistungen des Gesundheitssystems werden von den Kassen schon heute gar nicht oder nur teilweise bezahlt. Zum Teil handelt es sich um Satzungsleistungen. Damit profitieren nur die Mitglieder bestimmter Kassen von den Zusatzleistungen. Die Tendenz: Beiträge werden weiter steigen, Leistungen sinken.<sup>7</sup> Damit wird die Bedeutung der bKV in den kommenden Jahren weiter steigen. Firmen können zur Gewährleistung der optimalen gesundheitlichen Versorgung ihrer Mitarbeiter Beiträge und damit soziale Verantwortung übernehmen.

#### 3.2 Lösungen für die Kernprobleme in Betrieben

Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes, wozu auch Rückenerkrankungen zählen sowie psychische Erkrankungen führen zu Produktionsverlusten von 15,9 Milliarden Euro<sup>8</sup> pro Jahr – und sind damit Kernproblem in Betrieben. PKVen könnten mit zusätzlichen bKV-Bausteinen diese Kernprobleme abdecken: Gerade bei psychischen Erkrankungen ist die optimale Versorgung nicht gewährleistet, mitunter warten Mitarbeiter monatelang auf Therapieplätze.<sup>9</sup> Bei Rückenerkrankungen sind die Präventionsmaßnahmen vielfältig, doch sie stehen bislang isoliert von Maßnahmen, die der Wiederherstellung der Gesundheit dienen. Die Rückenschule wird finanziert, doch die Anzahl der Heilmittel wie beispielsweise Massagen ist durch die GKV beschränkt.

Betriebe mit besonders hohen Arbeitsunfähigkeits-Zeiten durch Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems benötigen Vorsorge-Tests, Rückenschulen und die Lösung „im Fall der Fälle“ als Komplettpaket aus einer Hand. Auch psychische Erkrankungen sollten in Zukunft als Komplett-Lösung angeboten werden und so die Kernprobleme der Betriebe lösen.

7 <http://www.krankenkassen.net/gesetzliche-krankenversicherung/leistungen-der-gkv-allgemein/besondere-tarife.html>

8 Baua (2011): Volkswirtschaftliche Kosten durch Arbeitsunfähigkeit 2011 <http://www.baua.de/de/Informationen-fuer-die-Praxis/Statistiken/Arbeitsunfaehigkeit/Kosten.html>

9 Bühring, Petra: Psychische Erkrankungen: Besonders hohe Krankheitslast (In: Deutsches Ärzteblatt 2013 110(50): A-2412 / B-2126 / C-2048).



## 3.3 Ein Versicherer für Alle

Mit einer bKV sind alle Mitarbeiter bei einem Versicherer mit Krankenzusatzleistungen versichert. Für die Firma gibt es nur einen Ansprechpartner – die aufwändige und komplizierte Koordination verschiedener Krankenkassen entfällt damit. Die angebotenen Leistungen sind für alle Mitarbeiter – oder durch den Arbeitgeber definierte Mitarbeitergruppen die gleichen. Firmen haben damit Transparenz über die Gesundheitsleistungen, auf welche Ihre Mitarbeiter Anspruch haben und können diese frei variieren.

## 3.4 Digitales BGM

Im Privatkundenbereich werden von PKVen bereits umfangreiche Services und Informationen über Online-Plattformen angeboten: Online-Arztsuche, Informationen rund um die Themen „Genuss“, „Gesundheit“, „Bewegung“ und „Geschmack“ oder saisonspezifische Schwerpunktthemen wie „Haut und Sonne“ mit speziellen Pflgetipps für die Haut werden ebenso angeboten wie regelmäßig neue Tipps von Experten zu Sonderthemen wie „Grippe vorbeugen“, „Pflegefall, was nun“ oder „Sinnvolle Zeitplanung“. Ergänzt wird dieses Angebot um interaktive Services wie einen Pflgetest oder Checklisten bei Erkältung oder für Gesundheit auf Reisen. Dieses Themenspektrum ist nicht nur für Vollversicherte sondern auch für bKV versicherte Mitarbeiter höchst attraktiv und muss in den nächsten Jahren firmenkundenspezifisch adaptiert und zugänglich gemacht werden. Ergänzt werden könnte dieser innovative Service durch spezielle arbeitgeberspezifische Zugänge. Hier könnten PKVen zusätzlich zum Wegweiser im digitalen BGM werden, indem sie ihren Firmenkunden BGM-Tools, Leitfäden etwa für die Gefährdungsbeurteilung oder Mitarbeitergespräche sowie Tests zum firmenindividuellen BGM-Status oder ein Handbuch zum Nachschlagen zur Verfügung stellen. I-Tüpfelchen wären firmenindividuelle Zugänge auch für Mitarbeiter: Der Mitarbeiter navigiert dann durch die für seine Firma relevanten Gesundheitsthemen und interaktiven Applikationen – auf der Co-gebrandeten Plattform von Versicherer und Firma!

PKVen haben also bereits attraktive Lösungsansätze für ein ganzheitliches BGM zur Hand – richtig weiterentwickelt kann das Firmen in Zukunft nachhaltige Vorteile bieten: Alle Gesundheitsthemen kommen dann aus einer Hand – unabhängig von der Kassenzugehörigkeit. Holt man sich einen privaten Krankenversicherer ins Boot bedeutet das dann Einfachheit und Transparenz: Nämlich einen einzigen Ansprechpartner für Arbeitgeber und Arbeitnehmer!

## Literaturverzeichnis

91020, D. S. (2012). Betriebliches Gesundheitsmanagement. Berlin: Beuth Verlag GmbH.

Baua. (2011). Volkswirtschaftliche Kosten durch Arbeitsunfähigkeit 2011. Abgerufen am 06. 02 2014 von <http://www.baua.de/de/Informationen-fuer-die-Praxis/Statistiken/Arbeitsunfaehigkeit/Kosten.html>

Bühning, P. (13. 12 2013). Psychische Erkrankungen: Besonders hohe Krankheitslast. Deutsches Ärzteblatt.

BVA. (2009). augeninfo.de. Abgerufen am 06. 02 2014 von [www.augeninfo.de/patinfo/glaukom.pdf](http://www.augeninfo.de/patinfo/glaukom.pdf)

krankenkassen.net. (kein Datum). Abgerufen am 06. 02 2014 von <http://www.krankenkassen.net/gesetzliche-krankenversicherung/leistungen-der-gkv-allgemein/besondere-tarife.html>

Heute & Morgen. (2012). Studie: „Betriebliche Krankenversicherung (bKV): Akzeptanz, Attraktivität und Ausgestaltungswünsche aus Arbeitnehmersicht“. Köln.

Onmeda. (2014). Onmeda. Abgerufen am 06. 02 2014 von [www.onmeda.de/behandlung/glaukom\\_fruherkennung.html](http://www.onmeda.de/behandlung/glaukom_fruherkennung.html)

Towers Watson. (2013). Studie: Kranken-Zusatzversicherungen - Bedarf an Gesundheitsleistungen.

